



IMMANUELSKIRCHE
BOCHUM

Der Gemeindebrief

03 2025



Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert,
die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt
sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch?

Matthäus 6, 30

Monatsandacht März 2025

„Und wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen.“
3. Mose 19,33

Die Menschen im alten Israel haben auch erlebt, dass die Begegnung mit Fremdem und Fremden herausfordernd sein kann. Nicht immer führt sie zu offenen Armen. Manchmal löst sie Verteidigungshaltungen oder Abwehrreaktionen aus, gelegentlich sogar Gewalt. Fremde werden bedrängt.

So menschlich, allzu menschlich ging es wohl schon immer zu, andernfalls wäre dieses Gebot gar nicht in die Bibel aufgenommen worden.

Wurde es aber. Und zwar deshalb, damit wir unsere Skepsis Fremden(m) gegenüber und die mit ihr einhergehenden Reflexe durchbrechen und einen anderen Umgang einüben; ein alternatives Verhaltensmuster ausprobieren. Das könnte so aussehen: Fremdes an sich heranlassen, Fremden Raum schaffen, in die Begegnung gehen, das Miteinander suchen.

Ein Schlüssel dafür ist die Erinnerung an die eigene Erfahrung. Ein Vers weiter wird Israel daran erinnert, dass es selbst mal zu den Fremden gehörte. Sklaven waren sie in Ägypten. Heimatlos, am unteren Ende der gesellschaftlichen Hierarchie.

Manche werden zustimmend nicken, weil sie diese Erfahrung kennen. Für Herkunftsdeutsche wie mich gehören solche Erlebnisse nicht zur Biografie.

Aber wir können versuchen, uns in die Situation Fremder hineinzusetzen.

Als meine Eltern vor einigen Jahren Kontakt zu Geflüchteten aus der Türkei bekamen und ihnen Deutschunterricht gaben, sagte mein Vater irgendwann zu meiner Mutter: Wie wären wir wohl damit umgegangen, wenn wir mit kleinen Kindern in ein anderes Land hätten fliehen und alles zurücklassen müssen? Diese Frage, dieses Mitschwingen mit den Erfahrungen anderer hat Offenheit für „die Fremden“ und Nähe zu ihnen erzeugt. Bei seiner Beerdigung waren viele aus der türkischen Gruppe anwesend und erwiesen ihm als Muslime auf einer christlichen Beerdigung die letzte Ehre. Das war mehr als nur eine Geste. Mich hat das sehr angerührt und mich bestätigt: sich empfänglich für die Erfahrung anderer machen, öffnet Herzen und erzeugt Nähe. Und wer sich einmal auf echte Begegnungen eingelassen hat, wird den Fremden nicht mehr bedrängen.

Das ist noch keine Lösung für die vielen Fragen rund um das Thema Migration, das uns in Deutschland gegenwärtig bewegt. Und ja, man muss nicht alle und alles umarmen. Aber Gott zeigt uns hier einen Weg für einen gerechten Umgang mit den Fremden, die unter uns sind.

Wenn wir ihn gehen, werden wir nicht nur Überraschendes erleben, sondern auch ihm selbst begegnen.

Denn: „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen,“ sagt Jesus.

O. Pilnei
Theologische
Hochschule Elstal



Informationen aus der Gemeindeleitung

Liebe Geschwister,
wir sind gemeinsam unterwegs.
In unserem eigenen Leben halten wir häufig zum Jahreswechsel kurz inne. Wir blicken zurück und richten dann den Blick nach vorn. Ebenso ist für uns als Gemeinde die Jahresgemeindestunde am 16.03. der Ort, in dem wir auch mit Hilfe der Berichte unserer Verantwortlichen das vergangene Jahr 2024 Revue passieren lassen können und uns ausrichten wollen auf das, was das bereits begonnene Jahr 2025 für uns bereithält.



Wir sind als Gemeinde reich beschenkt mit unterschiedlichsten Talenten, Gaben und Möglichkeiten.

Viele setzen sich ein: mit ihrer Zeit, ihrer Kraft, ihrer Kreativität und ihren finanziellen Mitteln. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Nur so wird es auch in Zukunft weiter möglich sein, Gemeinde für

uns und die Menschen um uns herum zu bauen.

Der jährliche Kassenbericht wird verdeutlichen, welche Konsequenzen sich aus den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Gemeinde und die Investitionsmöglichkeiten ergeben. Die Berichte von Pastorin und Gemeindeleitung werden Resümee und Ausblick auf die nächsten Termine geben. Wir werden Informationen aus einzelnen Arbeitsbereichen der Gemeindeleitung hören und, wenn möglich, Beschlüsse z.B. zum Thema „Barrierefreiheit“ fassen. Eine genaue Tagesordnung folgt rechtzeitig.

Wir haben zudem die Möglichkeit am 15./16.03 ein „Gemeindewochenende“ zu erleben. Am Samstag werden wir in der Zeit von 10-15 Uhr den 3. Teil unseres Workshops zum Thema „Kommunikation“ in der Gemeinde haben. Diejenigen, die die ersten beiden Termine miterleben konnten, haben ohne Ausnahme bestätigt, dass sich die Zeit unter der professionellen



Moderation von B. Kersten-Regenstein gelohnt hat und dabei hilft, unser Miteinander auf eine neue Basis zu stellen. Seid auch jetzt wieder dabei.

Wir sind gemeinsam unterwegs - unsere Gemeinde lebt in allen Veranstaltungen und in allen Themen, über die wir in diesem Gemeindebrief etwas erfahren. Auch in diesem Jahr mit Gott an unserer Seite - Immanuel.

Für die Gemeindeleitung
S. Janssen

Geburtstage im März

- | | | | |
|-----|---------------------|-----|----------------------|
| 02. | P. Alonzo | 11. | A. Kanowski |
| 03. | I. Lohan | 12. | B. Wendland (F) |
| 03. | A. Milewski (F) | 13. | S. Schatta-Janssen |
| 03. | J. Schnippering | 14. | F. Payambari Ghalati |
| 04. | H. Doussier | 18. | J. Henry Janssen (F) |
| 04. | B. Himmelsbach | 18. | S. Schnippering |
| 04. | T. Lange (F) | 19. | A. Gundlach |
| 04. | G. Ruhwald (F) | 21. | B. Driefer (F) |
| 05. | G. von der Beck | 22. | M. Domke |
| 06. | P. Schritt | 22. | A. Löwe |
| 07. | A. Kasprzak | 28. | B. Jordan (F) |
| 07. | R. Molaei Bijarpasi | 30. | F. Lopez |
| 09. | L. Schumacher (F) | 31. | K. Bartz (F) |
| 10. | S. Wentzel | | |

(F) = Freund(in) der Gemeinde

Kindergeburtstage:

P. Mindhoff

Wir wünschen Euch allen Gottes Segen zum Geburtstag!
Unser Geburtstagsgruß für Euch steht in Philipper 4,4:
„Freut Euch zu jeder Zeit, dass ihr zum Herrn gehört.“



Gebetsanliegen

Kranke und betagte Geschwister

G. Bontzek
S. Sievers
R. Spangenberg
E. Staschullo

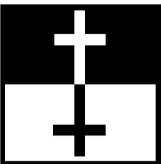
Dies ist unser Gruß für Euch. Wir denken im Gebet an Euch und bitten um Gottes Hilfe. Er schenke Euch Mut und Vertrauen in seine Barmherzigkeit:

*„Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.“*

(Klagelieder 3, 22-23)

Bitte betet ebenso für alle anderen, hier nicht genannten, kranken und betagten Geschwister aus dem Umfeld unserer Gemeinde. Ganz bestimmt freuen sie sich auch über einen gelegentlichen Telefonanruf.

Gemeinde-Leben



Verstorben

Mitte Februar verstarb unser Bruder **G. Bolesta** im hohen Alter von 95 Jahren.

G. Bolesta wurde 1929 in Bochum geboren und wuchs gemeinsam mit seiner älteren Schwester auf. Seine Kindheit fiel, wie die vieler Menschen seiner Generation, in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Während der Schulzeit wurde seine Schulklasse evakuiert, so dass er die überwiegende Schulzeit von seinen Eltern

und seiner Schwester getrennt aufwuchs. Die Lehre absolvierte er im damaligen Bochumer Verein.

G. Bolesta erlernte den Beruf des Modellschreiners und des Modellbaumeisters.



Bis zu seinem 60. Lebensjahr war G. Bolesta als Modellbaumeister am Deutschen Bergbaumuseum Bochum tätig, hatte aber auch an der Volkshochschule Bildhauerei studiert. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er als Bildhauer aktiv.

Nach einem zeichnerischen Entwurf von G. Cremer übernahm G. Bolesta so z.B. die bildhauerische Gestaltung des Bergbaudenkmals „Kunst statt Kumpels“, das am Centrumplatz in Bochum-Wattenscheid steht.

Die Welt des Bergbaus war seine Welt und das Arbeiten mit Holz, sowohl beruflich wie privat, sein Ding. Gerne hat G. Bolesta in der Freizeit viel geschnitzt und geschreinert und dabei sowohl Möbel in der Wohnung geschaffen als auch Restaurationen in Kirchen durchgeführt.

Seine liebe Frau G. lernte er kennen und heiratete sie im März 1960.

Im September 1971 wurde G. Bolesta auf das Bekenntnis an Jesus Christus von unserem damaligen Pastor T. Rehse getauft und war bis zu seinem Tod, mit seiner Frau Mitglied unserer Gemeinde.

Gemeinsam unternahmen beide viele Reisen und waren dabei immer interessiert andere Menschen, andere Kulturen kennenzulernen.

G. Bolesta sang gerne, war sozial engagiert und hat sich für Schwächere eingesetzt: 75 Jahre lang war er Mitglied der Gewerkschaft und die SOS-

Kinderdörfer, für die er sich eingesetzt hat, lagen ihm am Herzen.



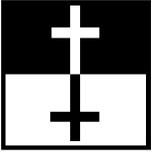
Bergbauplastik „Kunst statt Kumpels“

In der Gemeinde besuchte er zunächst gerne gemeinsam mit seiner Frau die Seniorenstunde bis seine körperlichen Einschränkungen, die recht früh begannen, dies nicht mehr zu ließen. Als dann vor drei Jahren eine weitere Erkrankung hinzukam, war ein Umzug in das Alten- und Pflegeheim Buchenhof, Bochum und damit verbunden die räumliche Trennung von seiner Frau leider unumgänglich.

Nun ist G. Bolesta friedlich heimgegangen zu seinem Herrn, an den er glauben durfte, und darf nun das schauen, was er geglaubt hat.

G. Bolesta, dir ein Letztes „Glück auf“!

J. Wendt



Verstorben

Mitte Februar 2025 ist
J. Kattanek verstorben.

Er war nicht Mitglied
unserer Gemeinde, aber mehrere
Jahre Leiter unseres Männerchores.

Oft haben seine Frau und er unsere
Gemeindeveranstaltungen besucht
und sicherlich sind sie bei vielen von
uns noch in guter Erinnerung.
Wir wünschen seiner Frau und seiner
ganzen Familie Gottes besondere
Nähe und seinen Trost in der Zeit des
Trauerns.

Ingrid nimmt Abschied

Ihr Lieben der "Gott ist mit uns", Immanuel-Gemeinde,

wie wunderbar, dass Gott mit uns ist,
egal, ob wir auf vertrauten oder
neuen Wegen unterwegs sind.

Mit einem weinenden und einem lachenden
Auge möchte ich Euch mitteilen,
dass ich zum 01.04.2025 in den
Südschwarzwald ziehen werde.

Das weinende Auge: Endgültiger Auszug
aus dem Haus meiner Eltern und
Großeltern, es wird leider verkauft.

Das lachende Auge: Im "Hotzenwald"
habe ich schon 16 J. gewohnt und die
wunderschöne Umgebung mit Alpenblick
lieben gelernt.

Es gibt dort noch etliche soziale und
gemeindliche Anknüpfungsmöglichkeiten,
Freundschaften haben bis heute gehalten.

Ich danke Euch für viele gute, wertvolle
Begegnungen, Gespräche, Gebete und
wünsche jedem von Euch den reichen
Segen, Bewahrung und Freude beim
"Loben von Gottes Herrlichkeit".

Als Gemeinde wünsche ich Euch den
Frieden Gottes, offene Augen und

Ohren des Herzens, Gottes Plan für
die Zukunft zu entdecken in dem
Bewusstsein, dass Gott Eure vielseitigen,
wunderbaren Ressourcen und Begabungen
zu einer Gemeinde zusammenwachsen
lassen möchte, von der viele Außenstehende
sagen werden: "An Eurer Liebe untereinander
haben wir Christus erkannt".



Ganz herzliche Grüße,
I. Hahnefeld



Termine im März

01	Sa	
02	So	10.00 Uhr: Gottesdienst Thema: „Nicht egal, wie und was wir konsumieren.“ Moderation: C. Driefer, Predigt: B. Nellessen
03	Mo	19.30 Uhr: „Frauengesprächskreis“ im Wohnzimmer der IK
04	Di	15.00 Uhr: Winterspielplatz
05	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
06	Do	
07	Fr	19.30 Uhr: Wohnzimmerabend mit J. Pölka
08	Sa	
09	So	10.00 Uhr: Gottesdienst Predigt: P. Nellessen
10	Mo	
11	Di	15.00 Uhr: Letzter Winterspielplatz dieser Saison
12	Mi	15.00 Uhr Frauenstunde im "Wohnzimmer" der Immanuelskirche 16:00 Uhr: Mama-Treff 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
13	Do	
14	Fr	
15	Sa	10.00 Uhr – 15.00 Uhr: 3. Mediationstag
16	So	10.00 Uhr: Gottesdienst, Thema: „Kreuz-Weise... ins Leben zurück“ Moderation: J. Wendt, Predigt: B. Nellessen Jahresgemeindestunde im Anschluss an den Gottesdienst
17	Mo	
18	Di	
19	Mi	16:00 Uhr: Mama-Treff 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
20	Do	09:30 Uhr: „Kaffee im Foyer“ Frühstückstreffen für alle (Jeder bringt etwas mit.)

21	Fr	
22	Sa	
23	So	10.00 Uhr: Gottesdienst, Thema: Kreuz-Weise... dazulernen“ Moderation: C. Gladhofer, Predigt: J. Pölka
24	Mo	
25	Di	
26	Mi	15:30 Uhr: Gemeinde 60plus: "Abendmahl" mit Feier des Abendmahls mit Magdalena und Werner Pietsch 16:00 Uhr: Mama-Treff 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
27	Do	
28	Fr	
29	Sa	
30	So	Achtung: Zeitumstellung! 10.00 Uhr: Gottesdienst, Thema: Kreuz-Weise... vertrauen“ Moderation: S. Primke, Predigt: B. Nellessen
31	Mo	

Abendmahlsgottesdienst im kommenden Monat: am 06. April 2025
Wir bitten die Gemeinde für alle Veranstaltungen zu beten.

Ausblick in den April:

18.04.2025, Karfreitag: 10.00 Uhr, Gottesdienst

20.04.2025, Ostersonntag: 10.00 Uhr, Gottesdienst

Weitere Termine:



„Donald Trump“ beim Wohnzimmerabend

Am Freitag, den 7. März 2025, 19:30 Uhr, findet im Rahmen unserer Wohnzimmerabende ein Live-Konzert mit J. Pölka statt!

J. Pölka ist Jahrgang 1990 und geborener Niederrheiner. Er studierte in Bochum Theologie und Germanistik auf Lehramt und arbeitet seit 7 Jahren als Lehrer an der Matthias-Claudius-Gesamtschule in Bochum.



Schon als Jugendlicher schrieb er erste Raptexte und trat damit in Kirchen, Schulen und auf diversen Konzerten auf. Gemeinsam mit I. Raschke produzierte er zwischen 2010 und 2017 mit der Unterstützung zahlreicher Spender drei Alben auf CD. Schon damals nutzte er die große thematische Bandbreite, die Rap als Kunstform bietet, um sich künstlerisch mit seinem Glauben, politischen Themen,

Geschichtsereignissen, Alltagsgeschichten und Wortspielen auseinanderzusetzen.

Im Spotify-Zeitalter, Berufsalltag und Familienleben veröffentlichte er genre-typisch seit 2018 vor allem einzelne Singles und die EPs „Diamanten“, „Meilensteine“ sowie „Steine sind ok“ (2024). Von narzisstisch-ironischen Rap-Tracks wie „Donald Trump“ bis zu dem 100 Jahre deutsche Geschichte berührend erzählenden „9. November“ vereinen seine Poetry-Slam- und Konzertauftritte sowohl gemeinsames Feiern, Singen und Lachen als auch Momente des Nachdenkens und Reflektierens. Mit gesanglicher Unterstützung, anekdotischen Moderationen, ausgefeilten Texten und den Performancefähigkeiten jahrelanger Bühnenerfahrung freut er sich bei jedem Auftritt auf die Herausforderung, auch ein nicht-Rap-affines Publikum für die Möglichkeiten dieser Kunstform zu begeistern.

Der Eintritt ist frei - um freiwillige Spenden wird am Ende der Veranstaltung gebeten...

Für die bessere Planung bitten wir um Anmeldungen über den nebenstehenden QR-Code:



Begegnungen rund um das Kreuz - Neue Gottesdienstreihe startet

Weise werden – wie geht das?

Die Begegnung mit Christus verändert. Das gilt heute wie auch damals, als Jesus selbst Mensch war und anderen Menschen begegnet ist. In der Zeit vor Ostern beschäftigen wir uns mit Begegnungen rund um das Kreuz, die das Leben verändert

haben und die eine unvergleichliche Bewegung losgetreten haben, die über die letzten zweitausend Jahre nicht abgerissen ist. In der Begegnung mit dem Gekreuzigten neue Perspektiven gewinnen, dazulernen, weise werden – eben „kreuz-weise“.



Bundesratstagung des BEFG

Mitarbeitende für das Ortskomitee der Bundesratstagung gesucht
28. bis 31. Mai 2025 in Kassel

Für die Bundesratstagung in Kassel vom 28. bis 31. Mai 2025 suchen wir ehrenamtliche Mitarbeitende für das Ortskomitee. Die Aufgaben sind vielfältig: Unterstützung im Programmablauf (z. B. Saaltüren öffnen,

Kollekte einsammeln, Material transportieren), Informationsquelle für Teilnehmende, Hilfe bei Auf-/Abbau und bei der Technik, Sicherheitsdienst, Blumengießen und Beschilderung.

Unterkunft im Doppelzimmer und Verpflegung werden gestellt. Wer Lust hat mitzumachen, kann sich bis 31.03.2025 bei Alexander Fritzsche

(alexander.fritzsche@baptisten-koeln.de) anmelden! Rückfragen beantwortet gerne Caren Kunz (generalsekretariat@befg.de).

Bundesratstagung: „Dein Reich komme! gerecht anders leben“ Vom 28. bis 31. Mai in Kassel

„Dein Reich komme! gerecht anders leben“ lautet das Thema Bundesratstagung vom 28. bis 31. Mai 2025. Die Konferenz bietet Raum für Information, Austausch, Diskussion und Gemeinschaft.

Im Fokus der Tagung stehen die Abstimmungen über den Prozess „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“. Neben Gremienwahlen und wichtigen Beschlüssen werden Bibelarbeiten, Gottesdienste, Musik und vielfältige

Begegnungsmöglichkeiten die Tage prägen.



Delegierte der Gemeinden des BEFG sind eingeladen, vor Ort in Kassel teilzunehmen. Gäste können auch online dabei sein.

Am Sonntag, dem 1. Juni 2025, haben alle Gemeinden die Möglichkeit, gemeinsam online einen Bundestagottesdienst zu feiern.

Materialsammlung „Demokratie“ des Beirats „Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung“

Nachdem der Beirat „Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung“ im vergangenen Jahr die Bundesratsresolution „Demokratie und Menschenwürde“ eingebracht hatte, hat er sich mit diesem Thema weiter befasst. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Rolle Christinnen und Christen sowie Kirchen angesichts der zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft einnehmen können oder sollten.

Daraus ist die Materialsammlung „Demokratie“ des Beirats entstanden, die hier zu finden ist:

www.befg.de/der-befg/initiativen/beirat-evangelium-und-gesellschaftliche-verantwortung/materialsammlung.

Sie verweist auf Beiträge, Initiativen und Stellungnahmen aus unserem Bund und darüber hinaus. Dazu gehören die BEFG-Stellungnahmen „Gegen Hass“, ein Podcast unserer Hochschule, ein gemeinsamer Aufruf der Vorsitzenden der christlichen Kirchen zur Bundestagswahl, die Initiative #Verständigungsorte und Literaturhinweise.

Wohnzimmerabend im April

Chronisch hoffnungsvoll – Lesung mit Musik

Am Freitag, 4. April, findet ab 19:30 Uhr ein Wohnzimmerabend mit der Autorin und Referentin K. Wendel und dem Musiker S. Elter statt.

K. Wendel hat das Buch „Chronisch hoffnungsvoll. Stärke finden in einem Leben mit Krankheit“ geschrieben. Sie war selbst über 30 Jahre chronisch krank und teilt ihre Erfahrungen. Dabei geht es ihr um Ermutigung gegen Diagnosefrust und Überlebensstipps für den Alltag. Sie greift auch tiefgehende Fragen auf: Wo ist der liebe Gott im Leid? Wie kann ich ihn allem zum Trotz persönlich erleben?

K. Wendel möchte Betroffene und Angehörige ermutigen: Trotz Krankheit sind wir immer noch stark und können engagiert leben.



Indien: Hoffnung, Frieden, Sonnenschein

Kinderheime der Heilsarmee in Indien

EBM INTERNATIONAL unterstützt seit 2009 fünf Kinderheime und derzeit zwei Armenspeisungen, die jeweils von der Heilsarmee geleitet werden. In den Kinderheimen werden die Mädchen und Jungen auch beim Lernen gefördert und haben Anschluss an eine Kirchengemeinde. Wer die Heilsarmee ist und wie das Leben in den Kinderheimen aussieht, berichten wir in diesem Artikel.

Die Heilsarmee wurde 1865 in England von William Booth gegründet, der die Bekämpfung von Armut und sozialer

Ungerechtigkeit für einen wesentlichen Teil seines Dienstes hielt. Dies gilt für die Heilsarmee auch heute noch. Als evangelische Freikirche arbeitet sie in 133 Ländern der Welt und zählt über 1,8 Millionen Mitglieder. In Kirchengemeinden und Sozialzentren leisten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine umfangreiche geistliche und soziale Arbeit. Die Mission ist an allen Orten die gleiche: Die Liebe Gottes weiterzugeben an Arme und Benachteiligte und vorurteilsfrei für ihre Bedürfnisse da zu sein.



Anfänge in Indien

Eines der ersten Einsatzländer der Heilsarmee war Indien. Seit 1882 wenden sich die Offiziere den bedürftigen Menschen zu. Heute ist sie in Indien als religiöse und wohltätige Organisation registriert. In Pune und Vansada an der Westküste und Rajahmundry, Tanuku und Gudivada an der Südost-Küste finden Jungen und Mädchen in Kinderheimen ein neues Zuhause. Waisen, Halbwaisen und auch Kinder mit beiden Elternteilen, finden einen Ort der Geborgenheit in diesen Heimen.

Hope House - „Hoffnungshaus“ für Jungen in Pune

Der Tagesablauf für die Jungen im Kinderheim in Pune ist – wie in den meisten Kinderheimen in Indien – stark strukturiert und beginnt schon früh am Morgen. Nach dem Aufstehen um 6 Uhr gibt es erste Lern- und Arbeitszeiten, bevor es nach einer gemeinsamen Andacht um viertel vor 9

Frühstück gibt. Dann geht es in die Schule.

In der Regel kehren die Kinder am späten Nachmittag zurück, haben Freizeit und essen nach einer Andacht gemeinsam um 19:30 Uhr zu Abend. Danach ist erneut Zeit zum Lernen und für Hausaufgaben, bevor um 22 Uhr Schlafenszeit ist.

Der schlaue Teenager Nadi (Name geändert) ist seit dem Jahr 2022 im Hope House. Sein Vater verstarb, als er noch ein kleines Kind war, und seine Mutter arbeitet als Reinigungskraft in einem Krankenhaus. Sie ist dankbar, dass sie ihren Sohn in guten Händen weiß, denn häufig war sein Zustand schlecht und er konnte nicht gut lernen.

Nun ist er ein sehr guter Schüler, hat großes Interesse an Musik und möchte Geschäftsmann werden.

Home of Peace - “Haus des Friedens” für Mädchen in Tanuku

Esha (Name geändert) verlor beide Elternteile durch Covid-19. Erfreulicherweise nahm einer ihrer Dorfpastoren sie und ihren jüngeren Bruder bei sich auf, bis Esha in das Kinderheim für Mädchen aufgenommen wurde. Ihr Bruder kam in dem Heim für Jungen unter. Durch die Angliederung des Heims an



eine Baptistenkirche, lernte Esha auch Jesus kennen.

Esha besucht die 6. Klasse und ist eifrig am Lernen, denn: „Aufgrund der schlechten medizinischen Versorgung sind meine Eltern gestorben. Ich möchte Ärztin werden, damit ich auf diese Weise vielen armen und bedürftigen Menschen helfen kann, dass sie kostenlose medizinische Unterstützung erhalten.“

Das Heim gefällt ihr gut, denn dort gibt es sauberes Trinkwasser, Platz zum Leben, Spielen und Lernen und die Unterstützung der Mitarbeiter in allen Lebenslagen. Gerade die Sicherheit auf dem Gelände ist für Esha und die anderen Mädchen wichtig – so können sie sich unbeschwert entwickeln.

Home of Sunshine - „Haus Sonnenschein“ für Jungen in Rajahmundry

Dinesh (Name geändert) lebte die meiste Zeit mit seiner Mutter und seiner älteren Schwester. Sein Vater verstarb schon früh, aber die Mutter konnte ihre Kinder versorgen und zur Schule schicken. Dafür arbeitete sie hart. Als sie krank wurde, traf sie schweren Herzens die Entscheidung, Dinesh in die Obhut des Kinderheims zu geben.

Für den Teenager war die Eingewöhnung herausfordernd. Er vermisste seine Schwester und seine Mutter.



Er machte sich oft Gedanken, ob es ihnen wohl gut ginge und sie genug zu essen hätten. Doch glücklicherweise hielt das Gefühl der Einsamkeit nicht lange an. Er begann Kontakt mit den anderen Kindern aufzunehmen und freundete sich bald mit ihnen an. Auch der strikte Ablauf und der Unterricht wurden allmählich zur Gewohnheit. Und er genoss es, genug zu essen zu haben.

Dinesh und die anderen Kinder wissen, dass sie unterstützt werden von EBM INTERNATIONAL und bedanken sich von Herzen dafür: „Danke liebe Spender für eure Großzügigkeit gegenüber Kindern wie uns!“



IMMANUELSKIRCHE
BOCHUM

Der Gemeindebrief • Informationen der
Immanuelskirche Bochum

Evangelisch Freikirchliche Gemeinde
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hermannshöhe 21-23, 44789 Bochum
Tel: 0234-33 79 29 Fax: 0234-3 41 00

Info@immanuelskirche-bochum.de
www.immanuelskirche-bochum.de



www.facebook.com/
ImmanuelskircheBochum/

Sprechstunden

Die Sprechstunde entfällt aktuell.

Regelmäßige Gruppenveranstaltungen

Frauenstunde	Immer am 2. Mittwoch im Monat	Mittwoch	15.00 Uhr
Gemeinde 60plus	jeweils am letzten Mittwoch im Monat	Mittwoch	15.30 Uhr
Mama-Treff	Treffen für Mütter und Kleinkinder	Mittwoch	16.00 Uhr
Gemeindegebetsabend	Jeder ist willkommen	Mittwoch	18.30 Uhr
POTT „Praise On The Top“	Teens und Jugendliche von 13 bis 25	Freitag	18.30 Uhr
Gemeindeunterricht	Teenagerkurs „Jesus GmbH“	Sonntag	10.00 Uhr
Kindergottesdienst	„Kinderhaus“ für alle Kinder ab Kita	Sonntag	10.00 Uhr

Für weitere Informationen und Fragen steht unsere Pastorin gern zur Verfügung.

Kontakt

Pastorin:	B. Nellessen britta.nellessen@gmx.org
Kassierer:	kasse@immanuelskirche-bochum.de
Studierenden- wohnheime:	Evangelisch-Freikirchliches Förderungswerk e.V. Schlüterweg 2-4 • 44799 Bochum buero@foerderungswerk.eu • www.foerderungswerk.eu
Kindertagesstätte	Leitung: S. Albrecht kita@bunte-arche-bochum.de https://immanuelskirche-fuer-bochum.de
Beten:	bitte-betet-fuer-mich@immanuelskirche-bochum.de
Bankverbindung:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg IBAN: DE81 5009 2100 0000 006203 o BIC: GENODE51BH2
Mitgliederregister:	mitglieder@immanuelskirche-bochum.de
Redaktion:	E. und A. Kanowski gemeindebrief@immanuelskirche-bochum.de
Redaktionsschluss:	Für den Gemeindebrief „April 2025“: 23. März 2025

